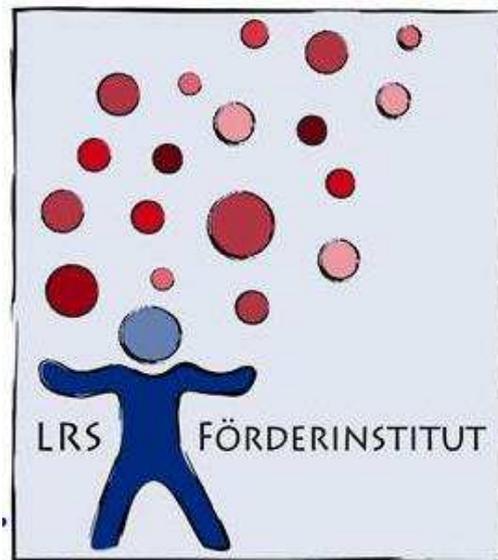
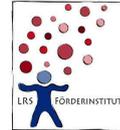


LRS-Förderinstitut



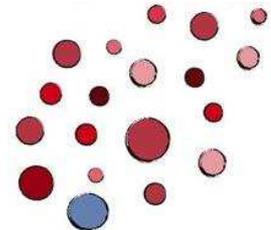
schulische und außerschulische Förderung

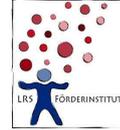




Unsere tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen findet in diesem Konzept ihren Niederschlag. Wir informieren die Menschen, die wissen wollen, was Lern- und Leistungsstörungen sind und was wir gemeinsam dagegen tun können. Wir zeigen die einzelnen Fördermöglichkeiten auf, erläutern ihre Ziel- und Durchführung, stellen die Personen vor, die mit dieser Aufgabe betraut sind und geben Hinweise zur Finanzierung. Unser Konzept ist als Informationsbroschüre und kleiner Ratgeber zu verstehen, denn in vielen schwierigen Situationen kann man Kinder nur verstehen, wenn man genügend informiert ist. Wir hoffen, dass es uns gelingt deutlich zu machen, was kindliches Lernen ausmacht, um das Verständnis zu vergrößern.

2		Vorwort / Inhalt
3		Die Steinpalme Ein Märchen
5		Für Sie und Ihr Kind Förder- und Fortbildungsangebote
6		Unser Ansatz Ausgangsvoraussetzung und Entstehung der LRS-Förderung
7		Kurse Aufbau und Inhalte der Kurse
8		Computer Lernprogramme und ihre Möglichkeiten
9		Förderung Ansprüche an Fördermaßnahmen und Hilfen zur Finanzierung
10		Testungen Fehlerdiagnostische Testungen, Gutachten
11		Testungen II BISC / OTZ / AFS
12		Kosten Kostenübersicht
13		Kontaktaufnahme Anmeldung und Informationen
14		Legasthenie / LRS Theorie
15		Dyskalkulie / Rechenschwäche Theorie
16		AD(H)S Theorie
17		Fremdsprachen Theorie
18		Frühförderung Theorie
19		Ferienangebote / Computerkurse / Intensivkurse Theorie
20		Pädagogische Leitung Lehrkräfte und Ansprechpartner
21		Kooperationspartner / Mitarbeiter Lehrkräfte und Ansprechpartner
22		Unsere Einrichtung in Viersen-Dülken An- und Einsichten / Lageplan
23		Unsere Einrichtung in Tönisvorst bei Krefeld An- und Einsichten / Lageplan
24		Runderlass RdErl.d. Kultusministeriums v. 19.7.1991
25		Finanzierung Kostenerstattung





Die Steinpalme

Es ist Spätnachmittag in einer fruchtbaren Oase und vom Meer ist ein Wind aufgekommen, der sanft übers Haar streicht und die Hitze des vergangenen Tages vergessen lässt. Ramon, der alte, weise Geschichtenerzähler kämpft noch mit der verbliebenen Trägheit des Mittagsschläfchens, als er bereits von seinen Nachbarn umringt wird. Alle bitten ihn, doch eine seiner wunderbaren Geschichten zu erzählen. Der Greis ist ein wenig geschmeichelt, zögert einen Augenblick zum Schein, lächelt, dann wendet er sich zum Gehen und ruft über die Schulter: „Also gut, wir treffen uns an der Steinpalme, wenn die Feuer angezündet werden, Nein, ich verrate euch nicht, wo ihr sie findet. Ich bin sicher, dass ihr sie nicht verfehlen werdet!“

Ehe noch die Nacht plötzlich hereinfällt, haben sie den Baum gefunden. Neben den vielen alten Palmen, die in ihrer schlanken Schönheit winkenden Prinzessinnen gleichen, steht dieser etwas abseits, doch so, dass ihre starken dunkelgrünen Blattfächer die neben ihr stehenden Bäume leicht berühren. Es ist ein eigenartig geformter Baum. Gedungen, mit einem mächtigen Stamm und starken Fächern, die in ihren Bewegungen etwas schwerfällig wirken, hat er nichts von der Heiterkeit, die alle anderen Palmen so graziös macht. Das Merkwürdigste an der Palme aber ist, dass sie sich mit ihren Blattfächern zur Mitte neigt. „Ja, seht nur genau hin. Achtet auf das nächste Wehen des Windes, dann könnt ihr es sehen.“ Und da sahen sie es, als der Windstoß erneut in die Fächer der Bäume fährt und sie auseinander weht.

Im Herzen der mächtigen Palme, dort, wo sonst die neuen, hellgrünen Triebe aus der Mitte des Stammes nach oben drängen, liegt ein großer, rötlicher Stein, ein Stein, wie sie ungezählt am Strand herumliegen.

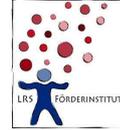
Ramon lässt keine Zeit zum Fragen und heißt alle sich hinsetzen. Ein Feuer wird in der Mitte entzündet, und als die Flammen hell auflodern und Menschen wie Bäume in ein warmes Licht tauchen, beginnt seine Erzählung.

„Ihr wollt wissen, wie der Stein dort oben hinauf gekommen ist? Es geschah vor vielen, vielen Jahren, als die mächtige Palme noch ein winziger Bäumling war. Damals gab es hier noch keinen Brunnen und auch keine Häuser. Nur wenige Palmen standen am Strand. Und ihnen und dem kleinen Palmenschösslingen genügte das, was sie aus dem Sandboden als Nahrung und vom Himmel an Feuchtigkeit bekamen.

Die kleine Palme liebte das Meer und die Musik der Wellen. Sie liebte den lauen Wind an den Spätnachmittagen und die plötzlich hereinbrechende, oft kalte Nacht, die ihre Dunkelheit über alles legte, wie ein schwarzes Tuch. Und sie liebte den Mond und die unzähligen Sterne, wenn die Nacht klar war. Die kleine Palme wusste, dass hinter ihr die Wüste begann. Sie wusste jedoch nicht, was wasserlos und leer bedeutete. Bis zu dem Tag, als dieser Mann kam. Er war tagelang durch die Wüste geirrt und war vor Hitze und Durst fast um den Verstand gekommen. Seine Hände waren wund und brannten vom vielen Graben nach Wasser, doch vergeblich. Alles in und an ihm war ein grenzenloser Schmerz. So stand er nun vor dem endlosen, salzigen Meer. Der Mann warf seinen ausgedorrten Körper in die Wellen und auf seinen aufgerissenen Lippen brannte der Durst, den das Salzwasser nicht stillen konnte. Da packte ihn ein rasender Zorn und er schrie: „Ich will nicht sterben. Ich will leben. Oh, ich habe einen solchen Durst!“ Sein Zorn gab ihm ungeahnte Kräfte und er griff nach einem Stein, hob ihn in die Höhe, doch seine Arme zitterten, und es schien, als wollte ihn endgültig alle Kraft verlassen.

Da sah er neben sich den kleinen Palmschössling stehen, der zwischen Geröll und Sand, in hellem Grün und voller Hoffnung auf die kommenden Tage wartete, um groß und stark zu werden. >Warum lebst du?< schrie der Mann.

>Warum hast du alles, was du zum Dasein brauchst, während ich hier verdurste? Warum bist du



jung und zufrieden. Ich habe nichts. Wenn ich hier sterbe, sollst du auch nicht leben!< Mit letzter Kraft presste er den Stein mitten in das Kronenherz des jungen Baumes. Es knirschte und brach und dann kam eine entsetzliche Stille. Auch der Mann brach neben der kleinen Palme zusammen. Später fanden ihn Kameltreiber und retteten ihn.

Um den kleinen zerschmetterten Baum hatte sich niemand gekümmert. Sein Tod schien unausweichlich, den er war unter der Last des Steines fast begraben. Die hellgrünen Blattfächer waren abgebrochen und verdorrten schnell in der gleißenden Sonne. Sein zartes Palmenherz war zerquetscht und der schwere Stein lastete auf dem zierlichen Stamm, dass er bei jedem leisen Windhauch abbrechen drohte. Der verdurstende Mann konnte die kleine Palme nicht töten, aber er hatte sie schwer verletzt.

Der kleine Baum spürte zu Anfang ungeheure Schmerzen, die sich zu Wolken zusammenballten und ihn überfielen. Doch fast gleichzeitig spürte er eine kleine Welle der Kraft, die immer größer und stärker wurde und schließlich den Schmerz verdrängte. Ganz allmählich wurde die Kraft mächtiger als der Schmerz. Der Baum versuchte, den Stein abzuschütteln. Er bat den Wind, ihm zu helfen. So sehr sich der kleine Baum und der Wind auch mühten, es half nichts. Der Stein blieb in der Krone, dem Herzen der kleinen Palme, und rührte sich nicht.

Die kleine Palme sagte zu sich: >Ich gebe auf. Ich kann nicht mehr. Es ist so schwer. Es hat keinen Sinn mich aufzulehnen, also werde ich vertrocknen und eingehen. Es ist mein Schicksal, so früh zu sterben.< Aber da war eine andere Stimme, die leise flüsterte: >Gib' dich nicht auf. Nichts ist zu schwer. Du musst es nur versuchen. Du musst.< >Was soll ich denn tun?< fragte die kleine Palme entmutigt. >Der Wind kann mir nicht helfen und ich alleine bin zu schwach. Ich kann den Stein nicht abwerfen.<

>Du musst ihn nicht abwerfen<, mahnte die Stimme eindringlich, >du musst die Last des Steines annehmen dann wirst du erleben, wie deine Kräfte wachsen!<

Der junge Baum hörte in seiner Not auf die Stimme und verschwendete keine Kraft mehr an das Bemühen, den Stein abzuschütteln, sondern er bettete ihn in die Mitte seiner Krone. Mit langen, kräftiger werdenden Wurzeln klammerte er sich in den Boden, denn mit seiner schweren Last brauchte er doppelten Halt. Es kam der Tag, an dem sich die Wurzeln so tief in den Boden gesenkt hatten, dass sie auf eine Wasserader stießen. Befreit schoss eine Quelle nach oben und wurde später in einen Brunnen gefasst.

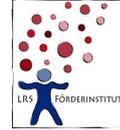
Nun hatte der Baum festen Halt im Grund und dauerhafte Nahrung. Er begann nach oben zu wachsen und legte breite, kräftige Fächerzweige um den Stein, und es schien fast so, als wolle er ihn beschützen. Sein Stamm wurde dicker und kräftiger, und mochten auch alle anderen Palmen am Strand höher und lieblicher sein, der Palmenbaum, den die Leute bald die >Steinpalme< nannten, war unbestritten der Mächtigste von ihnen. Seine Last hatte ihn herausgefordert gegen Kleinmut und Verzagtheit zu kämpfen, und er hatte diesen Kampf gewonnen.

Nur, weil er seine Last angenommen hat, ist er so stark geworden, dass er sie beim Wachsen hoch hinaustragen konnte.

Die Last liegt noch heute auf seinem Herzen, aber sie ist an eine Stelle gerückt, die sie tragbar macht. Sie ist ein Teil von ihm, der mehr aus ihm machte als nur eine schlanke, geschmeidige Palme, deren Blattfächer sich anmutig im Wind wiegen.

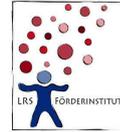
Ramon schweigt. Seine Zuhörer, die dem verlöschenden Feuer nur noch undeutlich zu erkennen sind, bleiben noch einige Zeit lang schweigend sitzen und lassen die Geschichte in sich nachklingen.

aus: ADS: verstehen – akzeptieren – helfen, Thilo Fitzner, Werner Stark (Hrsg.), Beltz Taschenbuch



FÜR SIE UND IHR KIND

- **Computerunterstützte Förderung für Kinder und Jugendliche mit Lese- und / oder Rechtschreibschwierigkeiten**
- **Computerunterstützte Förderung in den Fremdsprachen**
- **Förderkurse für rechenschwache Kinder u. Jugendliche (Dyskalkulie)**
- **Computerkurse zur Fehlerminderung mit Hilfe automatisierter Schreiblernprogramme**
- **Förderdiagnostische Fehleranalyse bei LRS / Dyskalkulie**
- **Beratung, Betreuung und Vermittlung**
- **Intensive Zusammenarbeit mit Schulen aller Formen, Ärzten, Psychologen und Therapeuten**
- **Seminare**
- **Fortbildungen**
- **Frühförderung**
- **Lerntypanalysen**
- **Förderung und Hilfestellung bei AD(H)S**



KURSE

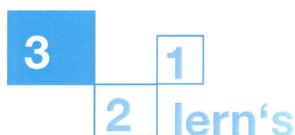
Ziele und Methoden

Um den Teufelskreis der Lernstörungen zu durchbrechen, muss eine Kursatmosphäre geschaffen werden, die es dem betroffenen Schüler ermöglicht, positive Erfahrungen zu sammeln. Die Kursstunde wird mit einer Entspannungsphase eingeleitet, um die Bereitschaft des Schülers zu aktivieren. Kurze Konzentrations- und Wahrnehmungseinheiten helfen dem Schüler seine eigene Leistungsbereitschaft zu erhöhen und dadurch das Leistungsvermögen zu vergrößern. Wichtig ist es hierbei die Lerninhalte gezielt auf jeden Schüler abzustimmen, denn nur dann, wenn ich den Schüler da abhole, wo er steht, kann ich ihn auch zu einem Ziel führen. Eine Übertragung der Erfahrungswerte auf das Lernen innerhalb der Schule ist zwangsläufig.

Sinnvoll erscheint es, den Schüler zunächst im Einzelunterricht zu fördern, da hierdurch ein schnellerer und intensiverer Zugang zum Schüler gefunden werden kann. Nach ca. drei Monaten (individuelle Situation ist zu betrachten) kann dann mit einer Gruppenförderung begonnen werden. Diese Kombination bietet dem Lehrer ein breites Spektrum an pädagogischen Mitteln, der Schüler profitiert von einer individuellen Betreuung, lernt nach einer Stabilisierungsphase sich in Gruppen einzufügen und trainiert das Lernen in Kleingruppen, wodurch er langsam an die schulischen Gegebenheiten herangeführt wird.

Die Flexibilität des Systems lässt auch die Möglichkeit einer permanenten Kombination von Einzel- und Gruppenförderung zu. Einzig entscheidungsträchtig ist die Situation des Schülers, sein Förderbedarf und seine Belastungsfähigkeit.

Einer Förderung gehen intensive Einzelgespräche, Diagnostik und eventuelle Rücksprachen mit schon betreuenden Institutionen voraus. Auch während der Fördermaßnahme ist eine Reflektion, ebenfalls mit den entsprechenden Partnern unerlässlich.



Wie sind die Gruppenkurse aufgebaut?

Der Ablauf der Kurseinheiten besteht im allgemeinen aus unterschiedlichen Einheiten.

- Kurze Entspannungsübungen unterbrechen die Unterrichtseinheiten.
Die Kinder lernen in dieser Phase, mit den Anforderungen und dem Stress in Schule und Alltag besser umzugehen.
Sie lernen, sich selbst und ihr Lernverhalten besser einzuschätzen und erhalten Anregungen, das Gelernte in ihrer speziellen Situation umzusetzen. Diese Phase dient weiterhin zur Orientierung und Findung in der Gruppe.
Die Sensibilisierung der Sinne wird durch gezielte Übungen geweckt.
- In ca. 20 minütigen schulnahen Fördereinheiten üben die Kinder handschriftlich, da auch die Feinmotorik beim Einprägen der Wörter und Buchstaben eine wichtige Rolle spielt. Das Trainieren von Buchstaben, Lautkombinationen und Wörtern wird alternativ mit allen Sinnen geprobt, so dass durch diese Übungen die unterschiedlichen Lerntypen angesprochen werden.
- In der dritten Phase der Kurseinheit beschäftigen sich die Kinder mit einem speziell für sie ausgesuchten Computerprogramm. Die Programme sind so aufgebaut, dass die Kinder sich selbst korrigieren können. Fragen an den Lehrer sind jedoch zu jeder Zeit möglich.

In allen Phasen werden die Kinder und Jugendlichen von erfahrenen Lehrkräften begleitet.

Unsere Computer-Lernprogramme unterstützen und fördern den Anwender in gezielten Einzelschritten, einen Inhalt zu erfassen oder Kenntnisse zu vertiefen.

Die Computerprogramme sind pädagogisch wertvoll und berücksichtigen didaktische Grundbedingungen:

- Grobziele müssen in Feinziele, die wiederum in einzelnen Schritten erreicht werden können, unterteilt werden.
- Das Kind muss ermutigt und belohnt werden.
- Nur konstruktive Kritik verhilft dem Kind zu positiven Lernschritten.

COMPUTER

Im Zusammenhang mit Computervermittlung wird oft von Lernprogrammen gesprochen, die von Boulevardjournalisten bereits als Ablösung des herkömmlichen Schulsystems gefeiert wurden. Fälschlicherweise werden dabei jedoch Lernspiele (wie z.B. Sim City) als Lernprogramme hochstilisiert. Eine Aufgliederung der zahlreichen „Lernprogramme“ ist daher unumgänglich.

● Lernspiele

Lernspiele haben die Unterhaltung und den Zeitvertreib des Anwenders, mit bedarfsgerechter Animation (also Sound, Grafik, Geschicklichkeit und Wettbewerb) zum wesentlichen Inhalt. Dabei muß der Benutzer, um zu „gewinnen“ oder um das Ziel zu erreichen, taktische, spielerische und motorische Fähigkeiten anwenden sowie Kenntnisse erwerben und umsetzen. Diese können unter günstigen Bedingungen zum Teil auch auf „Umwelt“ oder „Lernen“ übertragen werden.

● Lernprogramme

Lernprogramme unterstützen und fördern den Anwender in gezielten Einzelschritten, einen Inhalt zu erfassen oder Kenntnisse zu vertiefen. Dabei verwendet das Programm bedürfnisorientierte Animation, ähnlich wie bei allen Computerspielen, um Aufmerksamkeit und Konzentration zu unterstützen.

Wettbewerbscharakter und Geschicklichkeit spielen dabei aber eine untergeordnete Rolle, da im Mittelpunkt die schrittweise Erweiterung der Fähigkeiten steht.

Besonders geeignete und empfehlenswerte Lernprogramme arbeiten also nach ähnlich didaktisch/methodisch ausgearbeiteten Theorien wie z.B. der Pädagoge im Unterricht.

Lernprogramme werden z.T. auch nach ihrer spezifischen Anwendung unterteilt. So verwenden wir LRS - Lernprogramme für Deutsch, Mathematik und Englisch. Auf dem Markt sind zu fast allen Lehrfächern entsprechende Lernprogramme verfügbar und die Zahl der Softwareprogramme und Anbieter steigt täglich und ist für den einzelnen kaum noch überschaubar oder bewertbar.

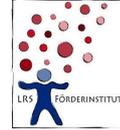
Weiterhin gibt es Lexika, Nachschlagewerke, Lernwerke und Vokabel- und Sprachtrainer.

● Anwendung

Aus dem breiten Spektrum der Lernprogramme kristallisierten sich im Laufe der Jahre die besten und für die individuelle Förderung geeignetesten Programme heraus. Es lassen sich die unterschiedlichsten Schwerpunkte setzen, wodurch eine gezielte Förderung der einzelnen Schüler möglich ist. Wichtig ist hierbei auch die Rolle des Pädagogen, der die Programme im Verlauf der Fördereinheit einsetzt und den Schüler in der Anwendung beobachtet und ihm hilfreich zur Seite steht. Arbeit am Computer bedeutet in keiner Weise, dass der Schüler sich selbst überlassen ist. Vielmehr wird hier ein selbstständiges Bearbeiten von Fördermodulen trainiert, in das der Lehrer jederzeit eingreifen kann, wenn die Notwendigkeit besteht.

Das Einsetzen der Computer in der Förderung ist ein Baustein, der dem Schüler hilft auf seinem Weg einen Schritt weiter zu kommen. Zusätzlich stärkt das Beherrschen des Computers sein Selbstvertrauen. Das Gefühl endlich kein Versager zu sein wirkt sich positiv auf die gesamte Einstellung und Selbsteinschätzung des Schülers aus.





FÖRDERUNG

Schwierigkeiten im Erlernen der Schriftsprache und im Rechnen wirken sich im Laufe der Zeit auch auf andere Fächer aus. So setzt sich zum Beispiel die Rechtschreibschwierigkeit auch in den Fremdsprachen fort. Auch die Fächer, in denen durch das Erlesen eines Textes Wissen eigenständig erarbeitet werden muss, werden dem Kind Schwierigkeiten und Mühe bereiten. Die Notenentwicklung ist absehbar und trotz eines enormen Arbeitseinsatzes sind keine Erfolge zu verzeichnen. Das Verhalten mancher Lehrer und Mitschüler, die diese Kinder zu Unrecht für weniger begabt halten, beeinflussen die Entwicklung des Kindes negativ. Das ohnehin schon geschwächte Selbstbewusstsein verringert sich weiter.

Das Gefühl des Scheiterns trotz großer Anstrengung, wirkt sich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus, wobei das Verhalten der Kinder unterschiedlich ist. Einige Kinder verhalten sich besonders unauffällig, andere wiederum entwickeln sich zu verhaltensauffälligen Kindern, wodurch weitere Probleme vorprogrammiert sind. Die Erlebniswelt des Kindes ist gestört, was auch für Familie und Umfeld nicht ohne Wirkung bleibt. Nur ein Durchbrechen dieses Teufelskreises kann die Entwicklung des Kindes in positive Bahnen leiten.

Wie sollte eine Förderung aussehen ?

Bei der Auswahl von Fördermaßnahmen sollten Sie bestimmte Kriterien beachten.

- Führt die Einrichtung einen Test zur Überprüfung der Lese- und Rechtschreibleistung durch? (Beachten Sie, dass Testuntersuchungen nur mit Ihrer Zustimmung durchgeführt werden dürfen.)
- Wird dieser Test als Grundlage für methodisches Vorgehen und als Auswahlkriterium für Übungsmaterial genutzt?
- Findet eine Zusammenarbeit mit Spezialisten (Ärzten, Psychologen) und dem Elternhaus statt?
- Werden neben der Förderung auch ein psychomotorisches Training und ein Training im Bereich der Wahrnehmung angeboten?
- Welche Qualifikation haben die Mitarbeiter der Fördereinrichtung?
Wer führt die Hilfen durch?
- Wie viele Kinder werden gleichzeitig gefördert, kann dem einzelnen Kind überhaupt noch eine gezielte Hilfestellung gegeben werden?

HILFEN ZUR FINANZIERUNG

Laut Erlass des Kultusministeriums vom 19.7.1991 hat jeder Schüler bis einschließlich 10. Klasse, dessen Leistungen schlechter als ausreichend sind, ein Anrecht auf schulische Förderung. Sollten die schulischen Maßnahmen nicht ausreichen, muss auf außerschulische Maßnahmen ausgewichen werden.

Nach dem Gesetz zur Eingliederungshilfe hat jeder, der von einer Behinderung körperlicher, geistiger oder seelischer Natur bedroht ist, ein Anrecht auf Unterstützung bei Fördermaßnahmen. Anträge gibt es beim Jugendamt. Hierbei ist darauf zu achten, dass der vorgeschriebene Weg eingehalten wird.

Informationen zur Finanzierung erteilt auch der Landesverband Legasthenie e.V. oder sind im Internet abzurufen.

TESTUNGEN

Fehlerdiagnostische Testungen

Für eine zielgerichtete Förderung ist es notwendig eine Fehleranalyse zu erstellen, da die detaillierte Erkenntnis der Fehlerschwerpunkte einen Hilfeplan ermöglicht.

Diese Spezifizierung der Fehlerkategorien ersetzt kein Gutachten über Lese- Rechtschreibschwierigkeiten oder Legasthenie. Sollte ein solches Gutachten notwendig sein (z.B. für die Schule oder zur Refinanzierung) so sind weitere Untersuchungen und umfangreiche Testungen notwendig.

Das LRS-Förderinstitut führt **keine** psychologischen Testungen durch und erstellt **keine** Gutachten. Daher können diese nur durch externe Einrichtungen durchgeführt werden. Entsprechende Adressen und Informationen können Sie von uns anfordern.

Unabhängig von den durchgeführten Tests und den erkannten Fehlerkategorien, wodurch sich für eine gezielte Unterstützung erste wichtige Anhaltspunkte ergeben, ist zusätzlich die Ursachenerkennung der Lese- Rechtschreibschwäche für das Kind und zur Erkenntnis des genauen Unterstützungsbedarfs unerlässlich.

Der Besuch eines Hals-Nasen-Ohren-Arztes (Untersuchung auf Fehlhörigkeit), eines Augenarztes (Verdecktes Schielen) und sonstiger Spezialisten (z.B. bei Hyperaktivität, Konzentrations-, Wahrnehmungs- oder Sprachschwierigkeiten) ist dringend ratsam. Bitte fordern Sie entsprechende Informationen von uns an!

Übersicht der fehlerdiagnostischen Testungen des LRS-Förderinstituts

● Deutsch Computer - Diagnostikprogramm

Ziel des Deutsch - Diagnostikprogramms ist es, eine computerunterstützte Analyse von Fehlern vorzunehmen. Die konkreten Problembereiche des einzelnen Kindes und damit sein aktueller Förderbedarf werden mit Hilfe des Computers näher eingegrenzt. Mit der Diagnose soll der Schwierigkeit begegnet werden, sich im Unterricht und in der Förder- und Diagnostikpraxis nur bedingt um die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes kümmern zu können. Ebenso werden den Eltern Anhaltspunkte geliefert, worin eigentlich der genaue Unterstützungsbedarf für das Kind besteht.

Die Tests werden zum einen quantitativ ausgewertet, so dass beispielsweise auch der Stand eines Kindes im Leistungsgefüge der Klasse aufgezeigt wird. Zum anderen werden die falsch geschriebenen Wörter entsprechenden Fehlerkategorien zugeordnet, wodurch sich für eine gezielte Unterstützung erste wichtige Anhaltspunkte ergeben.

● Mathematik Computer - Diagnostikprogramm

Auch das Mathematik - Diagnostikprogramm hat als Ziel die computerunterstützte Analyse von Fehlern, so dass die konkreten Fehlerbereiche des Kindes mit seinem aktuellen Förderbedarf skizziert werden können.

Die Eltern, die Fördereinrichtung und evtl. die Lehrer des Kindes erhalten Anhaltspunkte über den Unterstützungsbedarf, so dass sich auch hier erste wichtige Ansatzpunkte ergeben.

● Förderdiagnostischer Rechtschreibtest

Der Förderdiagnostische Rechtschreibtest hat als Ziel, neben der quantitativen Fehleranalyse, eine qualifizierte Testauswertung der entsprechenden Testwörter zu ermöglichen. Die benutzten Tests orientieren sich am AFRA - Verfahren (Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler - Analyse, welche sich in der Wortwahl wiederum an den DRT bzw. WRT und anderen anerkannten Testungen orientiert) und ermöglichen so eine umfangreiche Aussagequalität.

Dieser Test ist als Alternative und/oder Ergänzung der Computerdiagnostischen Testverfahren gerade für die Kinder geeignet, die noch Zugangsdefizite zu dem Medium Computer haben.

Zusätzlich ist hier auch die Handschrift erkennbar und aussagekräftig.

● Mathematik - Förderdiagnostischer Test

Der Förderdiagnostische Mathematiktest hat als Ziel, neben der quantitativen Fehleranalyse, eine qualifizierte Testauswertung der entsprechenden Aufgabenstellungen zu ermöglichen.

Die Eltern und der Förderlehrer erhalten Anhaltspunkte für den genauen Unterstützungsbedarfs, so dass sich auch hier erste wichtige Ansatzpunkte ergeben.

● Gutachten - Förderanalyse

Dieses Gutachten basiert auf dem Verfahren "Förderdiagnose nach Bettinger/Ledl"

Es beinhaltet:

Anlass der Beobachtung

Anamnese

Überprüfung nach dem Prüfverfahren "Ausführliche Beobachtung"

Diskussion und Interpretation der Ergebnisse

Empfohlene Fördermaßnahmen

TESTUNGEN II

Schuleignungstests & LRS-Test

Bielefelder Screening - Test zur Früherkennung einer Legasthenie im Kindergartenalter

Forscher der Universität Bielefeld haben einen Test entwickelt, mit dem schon bei Kindern im Vorschulalter Hinweise auf Legasthenie entdeckt werden können. Der Test eignet sich zum Screening und ist für Kinder zehn und vier Monate vor Schuleintritt entwickelt.

„Mit dem Test kann etwa geprüft werden, ob Kinder in der Lage sind, Sprache unabhängig vom Sinninhalt zu begreifen“ so Professor Martin Ptok von der Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover zur „Ärzte Zeitung“.

Diese Fähigkeit von Legasthenie-Forschern als phonologische Bewusstheit bezeichnet, korreliert mit der Fähigkeit, die Schriftsprache zu erwerben. „Wenn Sie fragen: Womit fängt >Eisenbahn< an?, dann antwortet ein ganz kleines Kind: >mit der Lokomotive<, ein größeres Kind >mit Ei< und ein noch größeres Kind >mit E<“, nennt Ptok ein Beispiel für phonologische Bewusstheit. Eine nicht ausgebildete phonologische Bewusstheit ist für die Entstehung einer Legasthenie genauso bedeutsam wie Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprobleme.

Der BISC-Test (Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten) dauert ca. 20 bis 30 Minuten, die Auswertung nochmals 10 Minuten. Geprüft werden in neun Untertests die Fähigkeiten Pseudowörter nachzusprechen und möglichst schnell Farben zuzuordnen oder Reime zu benennen. Für bereits in der Schriftsprache unterwiesene Kinder ist dieser Test ungeeignet.

Werden bei der Auswertung kritische Ergebnisse erzielt, „entwickelt das getestete Kind mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit eine Legasthenie“, so Ptok.

Der Test ermöglicht es, Frühfördermaßnahmen einzuleiten.

Quelle: Durchblick 32/02 – Verband Dyslexie

Der Osnabrücker Test zur Zahlbegriffsentwicklung (OTZ)

Der Erwerb mathematischer Fähigkeiten ist ein Entwicklungsprozess, der lange vor dem Mathematikunterricht in der Schule beginnt.

Mit Hilfe des OTZ können Niveaus in der Zahlbegriffsentwicklung bei Kindern zwischen 4 ½ und 7 Jahren eingeschätzt werden. Es werden acht Komponenten des frühen Zahlbegriffs unterschieden und in zwei Paralleltestversionen operationalisiert.

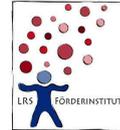
Mit der verwendeten deutschsprachigen Version des ursprünglich niederländischen Verfahrens zeigt sich, dass der Test eine zuverlässige Erfassung der Zahlbegriffsentwicklung auch bei deutschen Kindern ermöglicht.

Der Test ist besonders geeignet, etwa in der Mitte des zweiten Kindergartenjahres diejenigen Kinder zu identifizieren, bei denen die Zahlbegriffsentwicklung relativ zu ihren Altersgenossen verzögert ist

Die Testdauer beträgt ca. 25 Minuten

Quelle: Testkatalog





KOSTEN

Das LRS-Förderinstitut ist als außerschulisches Unterrichtsinstitut anerkannt, bekommt aber keine öffentlichen Mittel zur Durchführung der zahlreichen Angebote.

Daher ist es erforderlich, die jeweils entstehenden Kosten auf die entsprechenden Teilnehmer bzw. deren Eltern umzulegen.

In Einzelfällen können die Eltern eine Refinanzierung bei öffentlichen Einrichtungen beantragen, Rechtspartner des Förderinstituts bleiben in der Regel jedoch die Teilnehmer an der Fördermaßnahme.

Um allen Teilnehmern eine transparente Kostenkalkulation aufzuzeigen, hängen die entsprechenden „Gebührenlisten“ der Förderung und der eventuellen Zusatzfaktoren, wie anschließend aufgeführt, in den jeweiligen Einrichtungen aus.

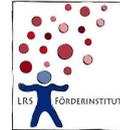
Preise und Leistungen des LRS-Förderinstituts

Stand 01.01.2010

●	Erstberatung	kostenfrei
●	Schnupperstunde einschl. Auswertungsgespräch	kostenfrei
●	zus. Beratung und Betreuungsgespräche	kostenfrei
●	Förderdiagnostische Fehleranalyse einschl. schriftl. Auswertung	60,00 €
●	Förderdiagnostische Testung zur Dyskalkulie	60,00 €
●	LRS – Gruppenförderung (4 Schüler)	ab 100,00 € mtl.
●	Dyskalkulie – Gruppenförderung (4 Schüler)	ab 100,00 € mtl.
●	LRS – Gruppenförderung (2 Schüler)	ab 115,00 € mtl.
●	Dyskalkulie – Gruppenförderung (2 Schüler)	ab 115,00 € mtl.
●	LRS – Einzelförderung	ab 130,00 € mtl.
●	Dyskalkulie – Einzelförderung	ab 130,00 € mtl.
●	Nachhilfe	ab 25,00 € stdl.
●	AD(H)S Gruppenförderung	ab 100,00 € mtl.
●	AD(H)S Einzelförderung	ab 130,00 € mtl.
●	Sozialtraining für Kinder/Jugendliche mit ADHS	ab 87,00 € mtl.

Verwaltungskosten

●	Einmalige Anmelde- und Verwaltungsgebühren	25,00 €
●	Ausstellung von Bescheinigungen	kostenfrei



KONTAKTAUFNAHME

Sie rufen uns an:

Sie fragen.

Wir antworten!



LRS-Förderinstitut

Viersen-Dülken

Telefon: 02162 – 530 930

Unsere Fördereinrichtungen:



Viersen – Dülken

Theodor Frings Allee 30

41751 Viersen

Telefon: 02162 – 530 930

Telefax: 02162 – 560 25 61



Tönisvorst bei Krefeld

Ostring 1

47918 Tönisvorst

Telefon: 02151 – 937 99 33

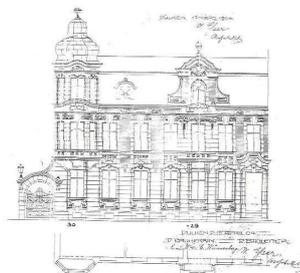
Telefax: 02151 – 937 99 37

Beratungstermin

Sie vereinbaren mit uns einen persönlichen Beratungstermin, an dem auch Ihr Kind teilnimmt.

So können Sie einen ersten Eindruck gewinnen und Ihre bisherigen Erfahrungen und Schwierigkeiten schildern. Wichtig ist es, die bisherigen Erkenntnisse z.B. Testungen, Untersuchungsergebnisse und schulische Beurteilungen mitzubringen. Auch die Schulhefte, ggf. Klassenarbeiten, können Aufschluss geben. Wir zeigen Ihnen die in unserer Einrichtung möglichen Fördermaßnahmen und überlegen gemeinsam, welche Art und welcher Umfang der Förderung für Ihr Kind am besten erscheint.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit für Ihr Kind eine kostenlose Fördereinheit wahrzunehmen, in deren Anschluss ein weiteres Gespräch stattfindet, indem wir unsere Überlegungen dartin. Dann entscheiden Sie mit Ihrem Kind.



Wo können Sie sich außerdem über außerschulische Förderung informieren?

Das Internet hält umfangreiche Informationen und ausführliches Grundwissen bereit. Natürlich können Sie sich dort auch über das LRS-Förderinstitut informieren.

Info-Seiten des LRS-Förderinstitut:

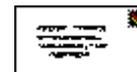
[www.LRS - Foerderinstitut.de](http://www.LRS-Foerderinstitut.de)

oder

[www.LRS - Förderinstitut.de](http://www.LRS-Foerderinstitut.de)



Natürlich können Sie uns auch per Email erreichen:



LRS-Foerderinstitut @ gmx.de

LEGASTHENIE / LRS

In den ersten zwei Schuljahren wird der Grundstein für die gesamte schulische Entwicklung Ihres Kindes gelegt, also scheuen Sie sich nicht, sich regelmäßig nach den Fortschritten und Problemen Ihres Kindes zu erkundigen. Das Lesen und Schreiben bildet die Grundlage für jedes weitere Schulfach und wirkt sich somit auf die Leistungsfähigkeit Ihres Kindes aus.

Zeigen sich hier nun die ersten Schwierigkeiten im Erlernen der Schriftsprache und im Rechnen, so ist es ratsam, sich mit den Lehrern auszutauschen, um eventuellen Vorurteilen, Faulheit; Nachlässigkeit, Minderbegabung vorzubeugen.

Der Lehrer erlebt das Kind im Klassenverband, erlebt sein Verhalten im Unterricht und kann Ihnen seine Beobachtungen mitteilen.

- Wie ist die Konzentrationsfähigkeit des Kindes?
- Wie ist seine Merkfähigkeit?
- Wie ist seine Beteiligung im Unterricht?
- Wie ist sein Verhalten den Mitschülern gegenüber?
- Wie verhalten sich die Mitschüler Ihrem Kind gegenüber?
- Wie ist sein Verhalten in den Pausen?

Die Antworten auf diese Fragen können Aufschluss über die Problematik geben.

Erstklässler lernen heute nach verschiedenen Leselernmethoden das Lesen. Wird die synthetische Methode eingesetzt, bei der die Kinder das Wort Lautzeichen für Lautzeichen 'zusammenschleifen', fallen Lernschwierigkeiten zu einem früheren Zeitpunkt auf, als bei der Ganzwortmethode oder einer Methode, die sich aus beiden Vorgehensweisen zusammensetzt. Die analytische Ganzwortmethode geht von ganzen Wörtern aus und führt durch Aufgliederung dieser Ganzheiten zur Erfassung der einzelnen Lautzeichen.

Synthetisch unterrichtete Schüler kann man schon zwischen den Herbst- und den Weihnachtsferien prüfen, ob aus zwei Lauten eine Silbe erlesen werden kann. Schüler, die nach anderen Methoden unterrichtet werden, sollten bis zur Mitte des Schuljahres in der Lage sein, aus Buchstabenkarten z.B. (R), (T), (O) die Wörter rot und Tor aufzubauen.

Zu Beginn der zweiten Klasse und später zeigen sich bei Legasthenikern oft Leseunlust, ein langsames Lesetempo und ungenaues Lesen, was dem Kind oft als Flüchtighkeitsfehler vorgeworfen wird. Zwangsläufig aber führen die leichteren und schwereren Leselernprobleme zu Rechtschreibschwierigkeiten.

Bei jüngeren Legasthenikern findet man häufig die Verwechslung ähnlich klingender Laute, wie o-u, e-i, s-ß-sch-z. Diese Fehler gelten als Anzeichen einer Hörverarbeitungsschwäche.

In anderen Fällen kommt gelegentlich das Vertauschen von Buchstaben wie b-d-g, a-o und das Vertauschen von Reihenfolgen (Korne statt Krone) vor. Diese Fehler deuten auf Unsicherheiten bei der Raumlage und beim Erfassen von Reihenfolgen hin.

Was ist Legasthenie?

Wörtlich übersetzt bedeutet Legasthenie Leseschwäche (Legere = Lesen; Asthenie = Schwäche). Über die Ursachen der Legasthenie streitet sich die Wissenschaft. Wo die Mediziner reduzierte Leistungsfähigkeit in bestimmten Bereichen des Gehirns vermuten, glauben Psychologen und Pädagogen schulische Lernstörungen zu erkennen. Tatsächlich hat die Legasthenie vermutlich so viele verschiedene Ursachen wie es Legastheniker gibt. Wichtig zu bemerken ist allerdings, dass Legastheniker zumeist durchschnittlich oder gar überdurchschnittlich intelligent sind und die Probleme beim Erlernen des Lesens und Schreibens mit Hilfe einer Förderung begrenzt oder gar beseitigt werden können.

Wichtig:

Der Begriff Legasthenie wird im schulischen Bereich nicht verwendet. Stattdessen spricht der Erlass von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Weiterhin ist dieser Begriff inhaltlich auch anders besetzt!

DYSKALKULIE / RECHENSCHWÄCHE

Mathematik kann jeder lernen

Der Mathematikunterricht in der Schule ist für viele Kinder eine große Belastung. Selten wird Mathe als Lieblingsfach genannt. Schüler, die große Mühe im Erlernen des Rechnens haben, entwickeln Angst und bauen Lernbarrieren auf, wodurch ihre Leistungen kontinuierlich abnehmen. Es scheint beinahe unmöglich diesen Kindern im häuslichen Bereich zu helfen. Schule und Schulstress wird zu einer familiären Belastung, die die gesamte Entwicklung des Kindes gefährdet. Lehrer und Eltern finden keinen Rat. Zweifel an der Willensbereitschaft des Kindes sind kritisch zu hinterfragen, denn ständiger Misserfolg führt zu Resignation und sicherlich auch zur Verweigerung.

„Falsches“ Üben verstärkt die Belastung innerhalb der Familie, die elterliche Geduld wird auf eine harte Probe gestellt und der entlastende Effekt bleibt aus. Die Motivation des Kindes verringert sich kontinuierlich.

Eine Kettenreaktion setzt ein, da sich Wissenslücken und psychologische Barrieren in Defiziten verfestigen, die sich dann zu immer größeren Problemen auf den späteren Stufen der mathematischen Ausbildung auswachsen.

Wenn Eltern beobachten, dass...

- das Kind bei den Hausaufgaben stundenlang über den Aufgaben grübelt, anstatt zu rechnen,
- das Kind bei den Hausaufgaben übermäßig erschöpft wirkt,
- das Kind bereits Erlerntes schnell vergisst und zunehmend orientierungslos wird,
- das Kind grundsätzlich mit der Mathematik auf „Kriegsfuß“ steht und mit Bauchschmerzen in den Mathematikunterricht geht,

ist erhöhte Aufmerksamkeit geboten.



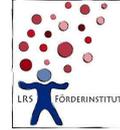
Förderkurse für rechenschwache Kinder

Ebenso wie im Bereich der Lese-Rechtschreibschwäche bieten wir auch hier Einzel- und Gruppenförderung an. Die pädagogischen Aspekte einer anfänglichen Einzelförderung sind zu beachten. Nach einer intensiven, beiderseitigen Kennenlernphase ist auch hier die Integration in eine Kleingruppe von **4** Kindern anzustreben. Dennoch ist sicherlich der Individualität des Kindes mit seinen ganz persönlichen Schwierigkeiten und Problemen Rechnung zu tragen, so dass nur ausgehend von diesen Tatsachen ein persönlicher Hilfeplan zu erstellen ist.

Der Ablauf der Fördereinheiten ist ähnlich dem der LRS. Beginnend mit Entspannungs- und/oder Konzentrationsübungen, je nach Situation des Kindes, werden dann schwerpunktmäßig Übungen zu den defizitären Stoffgebieten durchgeführt. Auch hier schließt die Fördereinheit mit einer Übungsphase am Computer ab.

Die kindliche Neugierde wird durch Lernanlässe geweckt, die das logische Denken fördern. Kontinuierliches Einüben der Grundrechenarten bringt die nötige Sicherheit.

**Entdecken ist der Weg!
Erfolg und Spaß in der Mathematik sind
das Ziel.**



ADS / ADHS

Unsere Kinder brauchen vor allem Liebe, gemeinsam sind wir stark!

ADS Kinder sind besonders kreative Kinder, deren Kreativität so weit geht, dass es ihren Mitmenschen den letzten Nerv raubt.

Mit einfachen Worten ließe sich so vielleicht die Problematik verdeutlichen. Sicherlich kann man mit diesen Worten bei vielen Menschen Verständnis erwecken, nur wo sind die Ansatzpunkte, um den betroffenen Kindern eine positive Schullaufbahn zu ermöglichen, denn gerade in der Schule ist ihre extrem aufgeweckte, kreative, unruhige, ungebändigte Art nicht unbedingt erwünscht. Sie stellen einfach für ihre Mitschüler, die Lehrer und auch für die eigenen Eltern häufig eine Überforderung dar. Ihr ungezügelteres Verhalten lässt sie häufig ihre Mitschüler und, wenn man weiter zurückschaut, sogar schon ihre Altersgenossen im Kindergarten abschrecken. Lehrer stehen häufig vor soviel unkanalisierter Energie hilflos da, denn dieses Kind bräuchte ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Es wäre sicherlich kein Problem, wären da nicht auch noch die vielen anderen Klassenkameraden, die ja eigentlich das gleiche Recht haben. Ja, und die Eltern, die ständig auf das Fehlverhalten ihrer Sprösslinge angesprochen werden, denen man immer wieder zu verstehen gibt, dass eine strengere Hand das Verhalten sicherlich verändern würde. Also sind sie die Schuldigen. Hilfreich ist allerdings eine solche, zudem noch unsinnige Schuldzuweisung nicht. Vielmehr ist es wichtig, dem Kind ein starkes Umfeld zu bieten, in dem Eltern, Lehrer und Kinderarzt zusammenarbeiten.

Man vermutet, dass eine neurobiologische Stoffwechselstörung im Frontalhirn maßgeblich für ADS verantwortlich ist. Dopamin, ein biochemischer Stoff (Neurotransmitter), der bei der elektrochemischen Weiterleitung von Nervenimpulsen im Frontalhirn eine entscheidende Rolle spielt, scheint bei ADS Personen nicht ausreichend zur

Verfügung zu stehen. Somit wird besonders das neuronale Hemmen von Prozessen erschwert. Untersuchungen zufolge ist das Auftreten dieses Defizits vererblich. Das Entwickeln eines ADS-Verhaltens ist aber nicht unabdingbar. Eine positive Sozialisation, gute Erfahrungen, gute Beispiele für Strukturen, Anregungen und das Trainieren von Abläufen verhilft den Kindern ein durchaus erfülltes Leben mit ADS zu leben.

Wichtig ist es, einen engen Rahmen abzustecken, in dem sich das Kind bewegt. Einfühlvermögen und Zuwendung, Loben statt Strafen, dem kognitiven Vermögen angepasste Anforderungen, Individualität in den Vordergrund des Unterrichts stellen, das Bemühen um Gelassenheit, denn nur wer sich sagt, dass diese Kinder sich anders verhalten würden, wenn sie nur könnten, kann sie wirklich verstehen.

ADS ist häufig mit dem Auftreten von LRS und Rechenschwäche zu beobachten. Es ist allerdings nicht grundsätzlich als ursächlich anzusehen.

In unserer Einrichtung bieten wir diesen Kindern eine gezielte Einzelförderung, in der durch bestimmte Übungen die Wahrnehmungsfähigkeit trainiert wird. Eine Verstärkung ihrer Stärken erlangt man ebenfalls durch gezielte Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten. Ihre Kreativität wird gefördert, um ihr meist sehr schwaches Selbstwertgefühl zu verbessern. Auch hier ist die Integration in eine Kleingruppe das Ziel, denn diese Gruppe dient als Trainingsfeld, um die Frustrationsintoleranz kontinuierlich zu verringern.

Dem Bewegungsdrang dieser Kinder, der häufig mit dem Bild ADS gekoppelt ist, wird durch alternative Lernmethoden entsprochen.

ADS zu haben ist nicht schlimm. Schlimm ist, nicht zu lernen, damit umzugehen!



FREMSPRACHEN

Englisch kann auch Spaß machen

Beim Erlernen einer Fremdsprache wirken sich die Teilleistungsstörungen des Legasthenikers erschwerend aus.

Lesefehler führen im Bereich der Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein) zu Verständnis- und Übersetzungsfehlern.

Mangelnde Grammatik- und Vokabelkenntnisse sind nicht Ursache der schlechten Ergebnisse, sondern die typischen Fehler des Legasthenikers hindern den Schüler am Erlernen der Fremdsprache.

Auch die Fremdsprache muss eine Einheit von Schrift, Klang und Bedeutung bilden, um erlernbar zu sein. Ist dieser Dreiklang gestört kommt es zu großen Schwierigkeiten.

Zudem führt die Leseschwäche, die aufgrund der Legasthenie auftritt, dazu, dass die Schüler die Arbeitsanweisungen im Unterricht oder bei Klassenarbeiten oftmals nur verzögert erlesen können und teilweise sogar erraten müssen, um Anforderungen im Unterricht ansatzweise gerecht zu werden. Die Resultate können unter diesen erschwerten Bedingungen nur unbefriedigend sein. Auch hier tritt Frust an Stelle von Befriedigung und Lernerfolg.

Viele Schwierigkeiten sind zu bewältigen:

- das Wort muss in der gesprochenen Sprache richtig angewendet werden, Wortklang und Wortbedeutung müssen verbunden sein
- das Wortbild muss sich mit der Wortbedeutung verbunden haben, damit das Wort in der Schriftsprache richtig angewendet wird
- das Wortbild muss mit dem entsprechenden Wortklang gefüllt sein, damit die mündliche Beantwortung einer schriftlichen Frage erfolgen kann
- der Wortklang muss mit dem entsprechenden Wortbild gekoppelt sein, damit die schriftliche Beantwortung einer mündlichen Frage erfolgen kann.

Für Legastheniker, die Schwierigkeiten mit der Wahrnehmungsverarbeitung haben, die nur mühsam Wort- und Klangbilder speichern können, die sich in der Fremdsprache nicht auf die Beherrschung der gesprochenen Sprache stützen können, ist die Vielfalt der Phoneme und deren Wiedergabe, sind die Homonyme, Homographe und Homophone ein unüberwindbares Problem.

In der Fremdsprache zeigen sich daher die Probleme nicht nur hauptsächlich beim Lesen und bei der Rechtschreibung, sondern zusätzlich

- bei der Aussprache
 - (Lautdifferenzierung)
- beim Vokabellernen
 - (Wortklangspeicherung)
- bei den Ablautreihen der Verben
 - (Reihungen)
- bei der Rechtschreibung
 - (Wortbildspeicherung)
- bei der Pluralbildung der Nomen

Schulverhalten und Lebenseinstellung entsprechen dem Verhalten des „normalen“ Legasthenikers bzw. rechenschwachen Kindes.

In unserer Einrichtung basieren Methodik und Didaktik auf den entsprechenden Erfahrungen und werden mit Wissen um die besonderen Problematiken des Fremdsprachenunterrichts ergänzt. Die Analyse der Fehlerschwerpunkte findet im Rahmen der Einzelförderung statt, wobei auch hier das Ziel, Integration in Kleingruppen, um die Trainingssituation als Vorbereitung auf die schulische Situation zu schaffen, nicht außer Acht gelassen wird. Dennoch ist auch hier das oberste Prinzip die individuelle Situation des Kindes. Der Ablauf der Fördereinheit unterscheidet sich nur unwesentlich vom Ablauf in den anderen Bereichen.

Lernen mit Spaß führt zum Erfolg!

FRÜHFÖRDERUNG

Entwicklung und Bedeutung von Wahrnehmung

Wir nehmen unsere Umwelt und die Empfindungen über alle Sinne wahr.

Menschliche Lernprozesse setzen sich nicht aus isolierbaren Einzelleistungen zusammen, sondern das Lernen ist verbunden mit der ganzheitlichen Funktionsweise des gesamten Wahrnehmungsapparates. Die verschiedenen Sinne sind voneinander abhängig und deren gesundheitliche Entwicklung ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. Hierzu müssen die verschiedenen Entwicklungsstufen der Wahrnehmung im frühkindlichen Alter durchlaufen werden.

Die Wahrnehmung umfasst nicht nur die Aufnahme der Empfindungen, sondern auch die Verarbeitung der Sinnesreize. Nur so können Dinge wiedererkannt und eingeordnet werden. Die sinnvolle und geordnete Verarbeitung der Reize ermöglicht die Ausbildung des Gedächtnisses, das auf Erfahrungen beruht. Dieser Vorgang ermöglicht eine Übertragung auf neue Situationen, was als Lernen bezeichnet wird. Ein Kind, das die Informationen nicht verknüpfen kann, wird bei einer geringfügigen Veränderung der Situation in Handlungskonflikte geraten.

Unsere Wahrnehmungsinstrumente bedürfen einer Entschlüsselung durch das Gehirn, das wiederum von der Psyche beeinflusst wird. Dadurch kommt es zu einer weiteren Einschränkung der Informationen. Wir wählen aus einer Vielzahl an Reizen diejenigen aus, die für uns interessant und wichtig sind. Unsere momentane Befindlichkeit blockiert oder fördert unsere Wahrnehmungsfähigkeit.



Das kognitive Lernen, die Ausbildung eines großen Repertoires an Handlungsstrategien, hängt von der Entwicklung des gesamten Wahrnehmungsapparates ab. So wirkt sich z.B. eine motorische Schwäche auf die gesamte Wahrnehmungsentwicklung aus.

In unserer Frühförderung haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Wahrnehmungsfähigkeit aller Sinne zu schulen. Kleinkinder lernen mit allen Sinnen. Sie nehmen ihre Umwelt damit wahr, denn sie sind nicht in der Lage, Dinge oder Situationen allein mit dem Verstand zu erfassen.

Durch unsere Frühförderung erhöht sich das Lern- und Leistungsvermögen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Wahrnehmen der eigenen Befindlichkeit, Erhöhung der Sensibilität anderen gegenüber sowie das Erlangen von mehr Selbstbewusstsein.

Hören – Lauschen – Lernen

Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter – Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache

In der Schule sollen Kinder möglichst schnell begreifen, dass Laute von bestimmten Zeichen, den Buchstaben, repräsentiert werden. Das Trainingsprogramm bietet vielfältige Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert.

Das Programm beginnt mit Lauschspielen zum Üben des genauen Hinhörens, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheiten Satz, Wort und Silbe ein. Schließlich werden der Anlaut und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht.

Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20 Wochen und ist in kontinuierlichen Sitzungen in Kleingruppen mit Vorschulkindern durchzuführen.

Quelle: Testkatalog

FERIENANGEBOTE &

COMPUTERKURSE

Spielend schreiben lernen in den Ferien

Das Kind hat ein Anrecht auf Ferien!

Besondere Situationen fordern besondere Maßnahmen. So kann es für ein Kind durchaus sinnvoll sein, einen geringen Anteil seiner wohlverdienten Ferien dem Lernen zu widmen. Ohne Noten- und Leistungsdruck und mit dem Gefühl, etwas für sich selbst zu tun und sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen, kann ein Crash-Kurs unterstützend und motivierend wirken. Dem Lerntyp entsprechend werden Methoden vermittelt, die dem Kind helfen das Lernen zu lernen. Besonderer Wert ist in diesen Kursen darauf zu legen, dass die Atmosphäre entspannt ist und dass die freiwillige Teilnahme der Kinder besonders belohnt wird. Ihr enormer Einsatz muss herausgestellt werden. Alternative Lernmethoden gekoppelt mit spielerischen und sportlichen Aktivitäten kommen hier zum Einsatz.

Die Ferienkurse finden jeweils in den Oster-, Herbst- und Sommerferien statt. Beginn und Inhalt der Kurse erfahren Sie in unserer Einrichtung!

Computerkurse zur Fehlerminderung mit Hilfe automatisierter Schreiblernprogramme

Mit Hilfe geeigneter Programme ist es möglich eine Fehlerminderung beim Betroffenen zu erreichen.

Textverarbeitungsprogramme, diverse Schreiblernprogramme, Maschinenschreiblernprogramme, der Internetchat und vieles andere werden gezielt eingesetzt, um durch ein automatisiertes Schreiben die gesteckten Ziele zu erreichen.

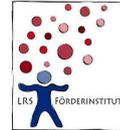
Eine interessante Aufstellung geeigneter Software-Lernprogramme für den Heim-PC kann man im Internet einsehen:

INTENSIVKURSE ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Zusätzlich zu den Förderangeboten bieten wir innerhalb der Ferien Vorbereitungskurse auf die Nachprüfung und Intensivkurse an. Schwerpunkte bilden hier die sprachlichen Fächer. Aber auch in allen anderen Fächern können Vorbereitungs- und Intensivkurse vermittelt werden.



Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen der zehnten und zwölften/dreizehnten Klasse mittels spezieller Übungen und Probeaufgaben.



PÄDAGOGISCHE LEITUNG

● Christa Heyer

Berufliche Ausbildung
Gymnasiallehrerin für Romanistik und Theologie,
für Sek. I und Sek. II

Zusätzliche Ausbildungen:
LRS -Therapeutin

Bisherige Tätigkeiten:
Leitung Silentium Heidfeld, MG
Lehrerin an der Euro Schule, Viersen
Kursleiterin an den VHS Viersen, Krefeld, MG
Aufbau und Durchführung der "Hausaufgabenbe-
treuung Jugendtreff Vorst" ein Angebot mit Förde-
rung / Nachhilfe / Betreuung für Kinder aus sozia-
len Brennpunkten
Dozentin „Deutsch für Ausländer“ an der Fach-
hochschule Niederrhein
Stütz- und Förderlehrerin des Kreises Viersen in
Kempen und Brüggen-Bracht
Stütz- und Förderlehrerin des Ev. Kirchenkreises
in Krefeld „Fichtenhain“

● Werner Heyer

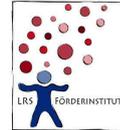
Berufliche Ausbildungen:
Diplom Sozialpädagoge (FHN Niederrhein)
Sozial Manager (LVR Rheinland)

Zusätzliche pädagogische Ausbildungen:
Gruppendynamik
Gesprächstherapie
Schulungs- und Kursleiter
Kinder und Jugendtherapeut
LRS-Therapeut

Bisherige Tätigkeiten:
Jugendleiter und Jugendpfleger
Stadtverwaltung Tönisvorst - Abt. Jugend
Leiter des LRS-Teams Tönisvorst
Mitbegründer, Gesellschafter, Geschäftsführer
und pädagogischer Leiter einer Förderschule bis
2001

Auszeichnungen:
Preis für innovative Jugendarbeit 1989 (Aufbau
und Leitung Jugendtreff Vorst)
Preis für innovative Jugendarbeit 1995 (Aufbau
und Leitung des LRS-Teams)



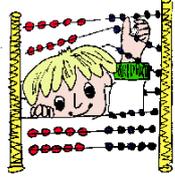
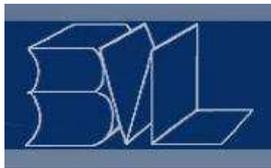


KOOPERATIONSPARTNER

Um den ganzheitlichen Ansatz in der Förderung verwirklichen zu können, muss eine intensive Zusammenarbeit mit Ärzten, Lehrern, evtl. Therapeuten, Vertretern der Jugendämter und vor allem den Eltern gewährleistet sein. Informationsfluss ist im Sinne des Kindes unerlässlich.

 <p>Leben, lernen, weiterkommen.</p> <p>Theodor-Frings-Privatschule</p>	 <p>Räuberleiter</p> <p>LRS-Förderverein Räuberleiter e.V.</p>
---	--

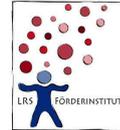
MITGLIED BEI

 <p>Deutscher Kinderschutzbund - Viersen</p>	 <p>Interessenverband für rechenschwache Kinder IFRK e.V.</p>	 <p>Viersener Kindertherapeutennetzwerk</p>
 <p>Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V.</p>		 <p>Landesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V.</p>
 <p>Werbering St. Tönis</p>	 <p>Bundesverband Aufmerksamkeitsstörung/Hyperaktivität e.V.</p>	 <p>Fachverband für integrative Lerntherapie e.V.</p>

MITARBEITER

Auch das LRS-Förderinstitut bedarf zur Umsetzung ihrer pädagogisch-therapeutischen Arbeit der Unterstützung von qualifizierten Mitarbeitern.

Unsere Mitarbeiter bestimmen die Qualität der Förderung, daher sind sie besonders sorgfältig ausgesucht und besitzen neben ihrer pädagogischen Qualifikation eine zusätzliche Ausbildung als LRS-Therapeut. Durch ständige Reflexion, Zusatzausbildungen und Supervision qualifizieren sich alle Mitarbeiter kontinuierlich weiter.



RUNDERLASS (AUSZUG)

Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.7.1991 II A 3.70-20/0-1222/91 (Auszüge)

1. Lesen- und Schreibenlehren als Aufgabe der Schule

1.1. Der Beherrschung der Schriftsprache kommt für die sprachliche Verständigung, für den Erwerb von Wissen und Bildung, für den Zugang zum Beruf und für das Berufsleben besondere Bedeutung zu. Das Lesen und Schreiben zu lehren gehört daher zu den wesentlichen Aufgaben der Grundschule. In diesen Bereichen müssen alle Kinder tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen erwerben....

1.2. Es gibt Schülerinnen und Schüler, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden. Für diese Schülergruppe sind besondere schulische Fördermaßnahmen notwendig.

1.3. Ein nach den Richtlinien und Lehrplänen sorgfältig durchgeführter Lese- und Rechtschreibunterricht, in dem die Entwicklung der Lernprozesse gründliche abgesichert ist, ist eine entscheidende Bedingung dafür, daß Versagen im Lesen und Schreiben verhindert wird.

... Die Schule muß die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf diese Voraussetzungen gezielt fördern, damit sich lang andauernde und erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens nicht entwickeln. Das pädagogische Kernstück der Arbeit der Lehrerin und des Lehrers besteht darin, bei der Schülerin oder dem Schüler eine positive Lernstruktur zu erhalten oder aufzubauen. Alle Fördermaßnahmen können nur in einer ermutigenden Lernsituation wirksam werden.

2. Fördermaßnahmen

Um besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu vermeiden oder zu überwinden, sind allgemeine Fördermaßnahmen, gegebenenfalls zusätzliche Fördermaßnahmen, unter Umständen aber auch außerschulische Maßnahmen erforderlich.

Fördermaßnahmen haben größere Aussucht auf Erfolg,

- wenn bekannt ist, wie bei der einzelnen Schülerin oder dem Schüler die verschiedenen Lernbedingungen zusammenwirken, und wenn die Fördermaßnahmen hierauf abgestimmt sind,

- wenn sie möglichst früh einsetzen,

- wenn sie konsequent über einen angemessenen Zeitraum hinweg durchgeführt werden,

- wenn die Erziehungsberechtigten informiert und die Inhalte mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und den Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrern abgestimmt sind, wenn ihr Zweck mit der Schülerin oder dem Schüler besprochen ist, wenn sie die Teilziele kennen, unmittelbare Rückmeldung über den Lernfortschritt und Übungserfolg erhalten und wenn sie die Fördermaßnahme insgesamt als Hilfe erleben.

2.1 Analyse der Lernsituation

... In Einzelfällen wird sich die Notwendigkeit ergeben, zusätzlich den Rat einer Schulpsychologin oder eines Schulpsychologen oder anderer in der LRS-Diagnose erfahrener Fachleute einzuholen. Dies setzt das Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten voraus.

Wenn konkrete Hinweise auf organische Bedingungen vorliegen, ist den Erziehungsberechtigten eine fachärztliche Untersuchung zu empfehlen.

2.2 Allgemeine Fördermaßnahmen

Allgemeine Fördermaßnahmen werden im Rahmen der Stundentafel nach den entsprechenden Richtlinien und Lehrplänen durchgeführt (innere Differenzierung, Förderunterricht)

2.3 Zusätzliche Fördermaßnahmen

Zusätzliche Fördermaßnahmen sind schulische Förderkurse, die über die Stundentafel hinaus zusätzlich durchgeführt werden. In Einzelfällen ist die Zusammenarbeit mit einer Schulpsychologin bzw. einem Schulpsychologen oder anderen Fachleuten hilfreich. ...

2.4 Inhalte der Förderung ...

2.5 Bewertung des Fördererfolgs

Jede Fördermaßnahme muß kontinuierlich daraufhin überprüft werden, ob mit ihr das angestrebte Ziel, die Verbesserung der Lesefähigkeit und Rechtschreibsicherheit, erreicht werden kann.

Damit die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler aufgebaut und erhalten wird, ist die konsequente positive Rückmeldung auch über kleine Lernfortschritte erforderlich, ist kein Leistungszuwachs festzustellen, müssen die gewählte Methode und gegebenenfalls das Förderkonzept geändert werden.

2.6 Außerschulische Maßnahmen

Trotz intensiver schulischer Fördermaßnahmen ist es möglich, daß einzelne Schülerinnen und Schüler die für das Weiterlernen Recht schreiben nicht erwerben. Dies kann insbesondere der Fall sein bei Schülerinnen und Schülern

- mit einer psychischen Beeinträchtigung (z.B. ausgeprägte Angst vor Mißerfolgen, geringes Selbstvertrauen),

- mit neurologischen Auffälligkeiten (z.B. Störungen der sensomotorischen Integration, der Lateralitätsstruktur, bei zentralmotorischen oder Hirnfunktionsstörungen),
- mit sozial unangemessenen Verhaltenskompensationen (z.B. verstärktes Aufmerksamkeits fordern, aggressives oder gehemmtes Verhalten).

Die Schule weist in diesem Fall die Erziehungsberechtigten auf geeignete Förder- und Therapiemöglichkeiten hin (z.B. Schulpsychologische Beratungsstellen, motorische oder Sprachtherapien, Erziehungsberatungsstellen). Werden über die schulische Förderung hinaus Maßnahmen durchgeführt, sollten diese miteinander abgestimmt werden.

3. Organisation der zusätzlichen Fördermaßnahmen

Über Gruppenzusammensetzung, Methoden und Materialien, Einsatz der Lehrkräfte sowie Zeit und Dauer der Maßnahme ist nach pädagogischen Gesichtspunkten zu entscheiden. Die Förderkurse sollen kontinuierlich stattfinden. Sie sollten möglichst nicht im Anschluß an den Unterricht durchgeführt werden und dürfen nicht zu einer unzumutbaren Belastung der Schülerin oder des Schülers führen. ...

3.1 Zielgruppe ...

3.2 Einrichtung ...

3.3 Fördergruppen

Die Förderkurse sollen in der Regel sechs bis zehn Schüler umfassen. Wenn es für das Erreichen des Förderziels notwendig ist, können im Einzelfall auch kleinere Gruppen gebildet werden.

Zusätzliche Fördermaßnahmen können auch in klassen-, in jahrgangsstufen- und (in der Grundschule nur in besonders begründeten Ausnahmefällen) schulübergreifenden Gruppen durchgeführt werden.

3.4 Förderdauer

Die Planung der Förderzeit (z.B. täglich kurze Förderzeiten, zeitlich befristete Intensivmaßnahmen en bloc, Nachmittagskurse) sollte im Einzelfall danach entschieden werden, was für das Erreichen des Förderziels hilfreich ist.

Die Förderkurse sollen für einen Zeitraum von mindestens einem halben Schuljahr eingerichtet werden. Sie umfassen je nach Bedarf bis zu drei Wochenstunden.

3.5 Zusammenarbeit

Da sich Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten häufig auch auf andere Fächer auswirken, ist eine enge Zusammenarbeit der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers, aller Fachlehrerinnen und Fachlehrer und gegebenenfalls der Schulpsychologischen Beratungsstelle mit der Lehrkraft erforderlich, die die Fördermaßnahmen durchführt. ...

4. Leistungsfeststellung und -beurteilung

4.1 Schriftliche Arbeiten und Übungen

4.2 Zeugnisse

Der Anteil des Rechtschreibens ist bei der Bildung der Note im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten.

In den Zeugnissen kann in der Rubrik "Bemerkungen" aufgenommen werden, daß die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

4.3 Versetzung

Bei Entscheidungen über die Versetzung oder die Vergabe von Abschlüssen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben.

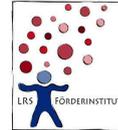
4.4 Übergang zu Realschulen und Gymnasien

Besondere Schwierigkeiten im Rechtschreiben allein sind kein Grund, eine Schülerin oder einen Schüler für den Übergang in die Realschule oder das Gymnasium bei sonst angemessener Gesamtleistung als nicht geeignet zu beurteilen.

5. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind über das Bedingungsgefüge der Lese- und Rechtschreibschwierigkeit ihres Kindes und über die geplanten Fördermaßnahmen ausführlich zu informieren.

6. ...



FINANZIERUNG

Wenn vorrangig anzustrebende schulische Stütz- und Fördermaßnahmen in den Schulen wegen des Schweregrades der Legasthenie nicht ausreichen bzw. in den Schulen die notwendigen Hilfen nicht oder nur in unzureichender Form gegeben werden, sind außerschulische Hilfsmaßnahmen notwendig. Diese Hilfsmaßnahmen sollen von hierfür speziell aus- und fortgebildeten Fachkräften durchgeführt werden. Nachfolgend wird (sehr verkürzt und vereinfacht) auf Möglichkeiten der Kostenerstattung bzw. Hilfe auf der Grundlage der gesetzlichen Krankenversicherung nach dem SGB V - Krankenversicherung - im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in der Form der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII – oder als Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII hingewiesen.

I Finanzierung durch die Krankenkassen

Eine Finanzierung der genannten Kosten durch gesetzliche **Krankenkassen** kommt nur in Betracht, wenn eine Ärztin oder ein Arzt eine auf das jeweilige Erscheinungsbild der Legasthenie abgestellte Übungsbehandlung durch eine Legasthenie-Fachkraft unter ihrer oder seiner Leitung verordnet. Eine derartige ärztliche Verordnung kann nur vorgenommen werden, wenn die Maßnahme zur Bekämpfung oder Linderung einer Krankheit notwendig ist. Legasthenie ist nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes keine Krankheit (obgleich als psychische Störung im Sinne der internationalen Klassifikation der WHO-ICD 10 - eingeordnet).

Es muss deshalb zunächst ärztlich festgestellt werden, dass die Ursache für krankhafte Symptome in den Folgen der Legasthenie zu sehen ist und die Legasthenie-Fachbehandlung zur Bekämpfung oder Linderung der diagnostizierten krankhaften Symptome geeignet und notwendig ist.

II Eingliederungshilfe - Rechtliche Grundlagen

Soweit dieser Weg nicht gangbar ist, kann **Eingliederungsbeihilfe** im Rahmen der Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch beantragt werden.

§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, haben **Anspruch** auf Eingliederungshilfe.

§ 39 Abs. 3 BSHG

Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und den Behinderten in die Gesellschaft einzugliedern.

§ 40 BSHG - Maßnahme der Hilfe -

Maßnahmen der Eingliederungshilfe sind vor allem Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung vor allem im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und Hilfe zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu; ... und Hilfe zur Ausbildung für einen angemessenen Beruf oder für eine sonstige angemessene Tätigkeit, ...

Eingliederungshilfe-Verordnung (EinIHVO)

§ 3 EingIHVO - Seelisch (wesentlich) Behinderte -

"Seelisch wesentlich behindert ... sind Personen, bei denen infolge seelischer Störungen die Fähigkeit zur Eingliederung in die Gesellschaft in erheblichem Umfang beeinträchtigt ist. Seelische Störungen, ... sind ... körperlich nicht begründbare Psychosen, ... Neurosen und Persönlichkeitsstörungen."

§ 5 EingIHVO - Von Behinderung Bedrohte

"Von Behinderung bedroht ... sind Personen, bei denen der Eintritt der Behinderung nach allgemeiner ärztlicher oder sonstiger fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist."

§ 12 EingIHVO - Schulbildung

Die Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung ... umfasst auch

1. heilpädagogische sowie sonstige Maßnahmen zugunsten behinderter Kinder und Jugendlicher, wenn die Maßnahmen erforderlich und geeignet sind, dem Behinderten den Schulbesuch im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht zu ermöglichen oder zu erleichtern,

2. Maßnahmen der Schulbildung zugunsten behinderter Kinder und Jugendlicher, wenn die Maßnahmen erforderlich und geeignet sind, dem Behinderten eine im Rahmen der allge-

meinen Schulpflicht üblicherweise erreichbare Bildung zu ermöglichen,

3. Hilfe zum Besuch einer Realschule, eines Gymnasiums, einer Fachoberschule oder einer Ausbildungsstätte, deren Ausbildungsabschluss dem einer der oben genannten Schulen gleichgestellt ist, oder ..., wenn nach den Fähigkeiten und den Leistungen des Behinderten zu erwarten ist, dass er das Bildungsziel erreichen wird.

§ 36 SGB VIII - Mitwirkung, Hilfeplan

Der Personensorgeberechtigte und das Kind oder der Jugendliche sind vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme einer Hilfe und vor einer notwendigen Änderung von Art und Umfang der Hilfe zu beraten und auf die möglichen Folgen für die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen hinzuweisen. ... Die Entscheidung über die im Einzelfall angezeigte Hilfeart soll, wenn Hilfe voraussichtlich für längere Zeit zu leisten ist, im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte getroffen werden....

Werden bei der Durchführung der Hilfe andere Personen, Dienste oder Einrichtungen tätig, so sind sie oder deren Mitarbeiter an der Einrichtung des Hilfeplans und seiner Überprüfung zu beteiligen.

§ 41 SGB VIII - Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

Einem jungen Volljährigen soll Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation des jungen Menschen notwendig ist. Die Hilfe wird in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt, in begründeten Einzelfällen soll sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden.

III Hilfe zur Erziehung

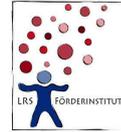
Außer oder in Verbindung mit der Eingliederungshilfe kommt auch die **"Hilfe zur Erziehung"** als Rechtsgrundlage und Hilfsinstrument der Jugendhilfe nach § 27 SGB VIII in Betracht.

(1) Ein Personensorgeberechtigter hat bei der Erziehung eines Kindes oder eines Jugendlichen **Anspruch** auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. ... Hilfe zur Erziehung umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen

Zum Antragverfahren

Die Anträge auf Eingliederungsbeihilfe bzw. auf Hilfe zur Erziehung, sind schriftlich, meist formlos an die Jugendämter zu richten.

In der Begründung sollten die **Antragsteller aus eigener Kenntnis und Beobachtung** darstellen, aus welchem Grund die schulische Förderung nicht ausreicht. Damit sollten die Antragsteller verdeutlichen, dass Eingliederungshilfe bzw. Hilfe zur Erziehung in der Form einer außerschulischen Legasthenie-Fachbehandlung geeignet und dringend notwendig ist, um die genannten Störungen und damit die seelische oder drohende seelische Behinderung bzw. die Defizite zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen zu beheben oder so wirksam zu mildern, dass die dem individuellen Leistungsvermögen entsprechende Schullaufbahn, Entwicklung der Persönlichkeit und die darauf aufbauende Eingliederung in die Gesellschaft ermöglicht wird.



LRS-Förderinstitut